

Französisch

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Erste Fremdsprache

Klassenstufe 7

in der Fassung von August 2024



2023



Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung und Berufsorientierung jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

1. Kompetenzen

1.1 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Französisch 1. FS 7

Neben den kommunikativen Kompetenzen wird der interkulturellen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht eine immer größere Bedeutung beigemessen. Allerdings bleibt der Erwerb der interkulturellen Kompetenz nicht ausschließlich dem Fremdsprachenunterricht vorbehalten, sondern stellt sich als übergreifende Aufgabe der Schule dar, die in verschiedenen Fachbereichen zu verorten ist. Dies erklärt sich durch die herausragende Bedeutung gerade dieser Kompetenz in Bezug auf die europäische Integration und dem damit einhergehenden Ausbau internationaler Kooperation und einer zunehmend globalisierten Welt.

Der Fremdsprachenunterricht soll die Schülerinnen und Schüler zu kommunikationsfähigen Menschen vor einem internationalen Hintergrund erziehen, d. h. die Bereitschaft wecken, sich auf das Entdecken anderer Kulturen einzulassen, evtl. Unterschiede zu erkennen und sich damit auseinander zu setzen. Diese kritische Auseinandersetzung mit der anderen und nicht zuletzt der eigenen Kultur verändert die Identität der Lernenden.

Dabei soll interkulturelle Kompetenz sich nicht im Wissen um Kulturunterschiede erschöpfen. Es soll vielmehr die Einsicht vermittelt werden, dass einerseits jedes Denken und Handeln – auch das eigene – kulturabhängig ist und dass andererseits nationale und regionale Kulturen in einer Wechselbeziehung stehen.

Es sollten bereits vom ersten Lernjahr an die geographischen Gegebenheiten in der Großregion und das Vorwissen aus der Grundschule genutzt werden, um im Bereich des interkulturellen Lernens praktische Fortschritte zu machen. So soll vor allem das erworbene landeskundliche Orientierungswissen erweitert und eine grenznahe Partnerschaft genutzt oder etabliert werden, um projektorientierte Austauschmaßnahmen durchzuführen.

Der Schwerpunkt liegt auch in der Klassenstufe 7 auf dem Erwerb von **Orientierungswissen und soziokulturellem Wissen**. Ferner werden Kompetenzen im Bereich **Werte, Haltungen und Einstellungen** angebahnt.

Kompetenzerwartungen

Klasse 7

Orientierungswissen/Soziokulturelles Wissen: Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Elemente der Geographie Frankreichs sowie einige Regionen und ihre Besonderheiten / bedeutende Städte / Sehenswürdigkeiten benennen und beschreiben.

Begegnungssituationen: Die Schülerinnen und Schüler können

- sich anlässlich privater oder schulischer Kontakte verständnisvoll und offen begegnen, um gegebenenfalls zusammenzuarbeiten,
- im Sprachgebiet kulturspezifische Verhaltensweisen des Alltags ansatzweise erkennen und sie mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.

Werte, Haltungen, Einstellungen:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln folgende Haltungen zunächst nur ansatzweise:

- Bereitschaft, sich mit der Welt des Zielsprachenlandes auseinander zu setzen,
- Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt frankophoner Jugendlicher,
- Bewusstwerdung der in ihrem Land vorhandenen Einflüsse der französischen Kultur (z.B. Ausdrücke französischen Ursprungs, Nahrungsmittel, Getränke, Automarken, Parfums, u.ä.)
- Interesse, wachsendes Verständnis und kritische Toleranz für andere Wirklichkeiten der frankophonen Welt.

Umsetzungen/Beispiele**Klasse 7****Erwerb von soziokulturellem Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern:**

- persönliche Lebensgestaltung: Lebensumfeld, Rolle der Peergroup
- gesellschaftliches Leben: jugendspezifische Medien, Jugendkultur und Jugendsprache, einige wichtige französische (bzw. frankophone) Persönlichkeiten u. a. Stars der aktuellen Sport- und Musikszene

Praktische interkulturelle Arbeit:

- Projektbezogene Exkursionen nach Lothringen
- Projekt Tele-Tandem des DFJW (Kombination der virtuellen und konkreten Begegnungssituation)
- eTwinning (Netzwerk für Schulen in Europa: www.etwinning.de)
- Grenznahe eintägige interkulturelle Austauschmaßnahmen

1.2.1 Hör- (und Hör-Seh-)verstehen

Die meisten Sprachkontakte basieren auf gesprochener Sprache, folglich ist die Einübung mündlicher Kompetenzen im fremdsprachlichen Unterricht eine wichtige Voraussetzung für das erfolgreiche fremdsprachliche Handeln. Daher ist die Schulung der Hörverstehensfertigkeit durch vielfältige Übungsformen unerlässlich. Zusätzlich zur Fachlehrerin/zum Fachlehrer müssen auch Muttersprachler und Sprecher in einfachen Alltagssituationen im Rahmen von alltäglichen Themenbereichen verstanden sowie altersgemäß angemessene, einkanalige Texte inhaltlich erfasst werden.

Hörverstehenskompetenzen sind wesentliche Voraussetzungen für Sprechkompetenzen, denn bevor auf fremdsprachliche Impulse reagiert werden kann, müssen sie verstanden werden. Auch wird rezipierte, – im vorliegenden Fall gehörte – Sprache im Prozess der Sprachproduktion imitiert. Gehörte Sprache hat somit Modellcharakter für den Sprachlernenden.

Kompetenzerwartungen

Klasse 7

Die Schülerinnen und Schüler verstehen zentrale Informationen in Äußerungen und Gesprächen zu **vertrauten Inhalten**, wobei die Hör-/Hörsehdokumente zunehmend Elemente des **code parlé** aufweisen, das **Sprechtempo** wird **authentischer**.

Zusätzlich zu den bereits erworbenen Kompetenzen in Klasse 5/6 können die Schülerinnen und Schüler in kurzen schüleradäquaten Texten alle relevanten Informationen verstehen (Detailverstehen).

Umsetzung/Beispiele

Klasse 7

- Lieder / *chansons*
- Videosequenzen zu eingeführten Lehrwerken
- schüleradäquate Hör- bzw. Hör-Seh-Texte: Telefongespräche, Interviews, Reportagen
- niveauangepasste Originalfilme: www.institutfrancais.de/cinefete/
- Frankophone Sprecher: Fremdsprachenassistenten, Austauschschülerinnen und Austauschschüler

1.2.2 Sprechen

Der Stellenwert der mündlichen Kommunikation wurde bereits im Abschnitt „Hör- bzw. Hör-Sehverstehen“ thematisiert und besitzt auch hier Gültigkeit. Im Rahmen der zu entwickelnden Progression in der mündlichen Sprachproduktion muss die zunächst starke Lehrerzentrierung allmählich zugunsten des freieren Sprechens zurücktreten. Der Umfang der Äußerungen, der Adressatenkreis sowie die Variabilität der Ausdrucksmittel sollen sich ebenso vergrößern wie die Fähigkeit, Meinungen und Stellungnahmen treffend, differenziert und idiomatisch korrekt zu artikulieren. Ziel der Entwicklung des Sprechens ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, bekannte Alltagssituationen sprachlich korrekt zu bewältigen, sodass sie in einem frankophonen Umfeld verstanden werden können.

Kompetenzerwartungen

Klasse 7

Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in strukturierten, ihnen vertrauten Situationen adressatengerecht über **alltägliche** Themen. Dies geschieht sowohl in **monologischer** als auch **dialogischer** Kommunikation. Sie können Begrüßungs-, Verabschiedungs- und Höflichkeitsformeln situations- und adressatengerecht einsetzen, einfache Konnektoren einsetzen, einfache Gefühle und Meinungen zum Ausdruck bringen und begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können **monologisch** agieren, indem sie

- einfache Präsentationen erstellen und sprachlich verständlich durchführen,
- wesentliche Informationen aus gelesenen oder gehörten einfachen Texten oder Filmsequenzen mit vertrauter Thematik wiedergeben,
- einfache (Erklär-)Videos (z.B. Selbstvorstellungen, einfache Dialoge, Verkaufsgespräche, Koch-Tutorials, etc.) erstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können **dialogisch** interagieren, indem sie am Unterrichtsgespräch mit Hilfestellung aktiv teilnehmen und einfache Auskünfte und kurze Rückmeldungen zu Arbeitsprozessen geben. Darüber hinaus können sie in eingeübten / bekannten Kontexten / Situationen mit einem (gleichaltrigen) Gesprächspartner interagieren (=> mündliche Paarprüfungen / Klassenarbeiten).

Umsetzung/Beispiele

Klasse 7

Zur Stärkung der Mündlichkeit sollen verstärkt Partner- und Gruppenarbeit, Schüler-Interaktionen sowie zusätzliche Aktivitäten im Klassenraum und sprachkreative Aufgaben ausgeführt werden.

Themen zur Förderung des mündlichen Ausdrucksvermögens

Monologische Interaktionen:

- Beschreibungen: sich selbst, Familie, Personen, Gegenstände, Umgebung, Situationen, Vorgänge
- Auskunft über eigene Befindlichkeiten, Vorstellungen und Vorlieben, Pläne, Absichten, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen
- Berichte: persönliche Erlebnisse, vergangene u. gegenwärtige Erfahrungen
- Informationen zu einfachen Alltagsabläufen, zu aktuellen Veranstaltungen

Kompetenzerwartungen**Umsetzung/Beispiele****Dialogische Interaktionen:**

- Begrüßungs-, Verabschiedungs- und Höflichkeitsformeln
- Fragen stellen bzw. Auskunft geben zu Alter, Herkunft, Familie, Freunden, Tieren, Hobbies und Interessen, Vorlieben und Abneigungen sowie zur alltäglichen Lebenswelt
- Auskünfte über sich und andere geben (Überzeugungen, Wünsche, Gefühle)
- Telefon-, Kauf-, Streitgespräche, Interviews
- Austausch von Sachinformationen, Plänen und Vereinbarungen
- Unterrichtsgespräch: kurze Rückmeldungen zu Unterrichtsgeschehen
- Bildgeschichten

1.2.3 Lesen

Die Schülerinnen und Schüler begegnen einer immer größeren Auswahl an Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten. Dabei dient das Lesen von Sach- und Gebrauchstexten am ehesten dem Herausfiltern von Informationen.

Lesen kann einerseits eine produktive mündliche Aktivität sein, wie etwa einen geschriebenen Text sinn darstellend vorlesen oder vortragen. Dabei werden auch Aussprache und Intonation geschult. Andererseits kann das Lesen auch eine visuelle rezeptive Aktivität sein.

Kompetenzerwartungen

Klasse 7

Die Schülerinnen und Schüler verstehen lesend **kurze** Texte, wenn diese sich auf **vertraute Themen des Alltags** oder **unterrichtliche Zusammenhänge** beziehen. Sie lernen dabei auch mit Texten umzugehen, die noch nicht im Unterricht behandelt wurden.

Die Schülerinnen und Schüler können

- erarbeitete oder einfache unbekannte Texte/Textteile sinn darstellend vorlesen,
- Basisinformationen aus verschiedenen, auch diskontinuierlichen Texten entnehmen,
- einfache Arbeits- und Übungsanleitungen sowie in der Zielsprache fixierte Unterrichtsergebnisse verstehen.

Umsetzung / Beispiele

Klasse 7

Die zunehmenden fremdsprachlichen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler ermöglichen neben der Arbeit mit didaktisch aufbereitetem Material, z. B. des Lehrwerks, auch die Verwendung von lehrbuchunabhängigem Material (z. B. von authentischen Texten), wenn sie durch sprachliche und methodische Hilfen angemessen aufbereitet werden.

mögliche Texte:

- informative Gebrauchstexte wie z.B. Fahrkarten, Fahrpläne, Kinoprogramme, Flyer zu Veranstaltungen, Plakate, Prospekte, Kataloge, Schilder, Handlungsanweisungen, Spielanleitungen, Speisekarten, Kochrezepte
- persönliche Texte (etwa Korrespondenz, Steckbriefe, Stundenpläne)
- didaktisierte literarische Texte/Erzählungen/Gedichte, Liedtexte

1.2.4 Schreiben

Beim Schreiben ist neben der kommunikativen Zielsetzung auch die instrumentelle Funktion als Gedächtnisstütze zu verfolgen. Die starke Lenkung der Textproduktion im Anfangsunterricht soll reduziert werden, sodass zunehmend die *écriture communicative* bzw. *écriture créative* erfolgen kann.

In der Klassenstufe 7 können die Schülerinnen und Schüler unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel verschiedene Texte in einfacher Form funktional angemessen, situationsgerecht und orthografisch/grammatisch hinreichend korrekt verfassen.

Kompetenzerwartungen

Klasse 7

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Basis ihres verfügbaren Wortschatzes alltägliche vertraute Situationen schriftlich bewältigen. Im Einzelnen können sie

- Wörter oder Wortgruppen oder eine Folge von einfachen Sätzen mit einfachen *mots-charnières* und strukturierenden adverbialen Bestimmungen (*p. ex.: puis / d'abord / avant / après / ensuite / enfin*) verbinden,
- Personen, Gegenstände kurz beschreiben,
- in zusammenhängenden Sätzen einfache Gefühle und Meinungen zu bekannten Themen ausdrücken,
- beim Schreiben Adressat, Anlass und Textsorte berücksichtigen,
- einfache digitale Umfragen (z.B. zu Vorlieben und Abneigungen, Hobbies, Festen und Traditionen ...) erstellen,
- gemeinsam Informationen auf digitalen Pinnwänden zusammentragen, kollaborativ arbeiten und Ideen, z.B. über ein *Etherpad*, teilen.

Umsetzung/Beispiele

Die Vorgaben zur Texterstellung sollen angemessen sowie motivierend (möglichst Schaffung von authentischen Schreibgelegenheiten) gestaltet werden, um den Schülerinnen und Schülern Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu geben und Freude am weiteren Erwerb des Französischen zu wecken.

Klasse 7

Schreibanlässe zur Einübung der Kompetenzen können sein:

Alltags- und Gebrauchstexte:

- *dialogue, courriel, texto, fiche de présentation, carte postale, lettre, journal intime*
- Kurzbiografien (fiktiv oder faktisch)
- kurze Artikel für Schülerzeitungen
- Beschreibungen: Personen, Orte, Gegenstände, Pläne
- Informationstexte zur Vorbereitung auf Lehrfahrten
- Notizen zu Gehörtem, Gelesenem, Erlebtem, Gesehenem (Mindmaps)
- Tabellen und Fragebögen ausfüllen
- Dialoge zur Vorbereitung einer szenischen Umsetzung

Umsetzung/Beispiele

Produktionen auf der Basis von fiktionalen Texten:

- kurze Gedichte, Lieder, Bildgeschichten
- Kurzgeschichten
- einfache Formen der *écriture créative* anhand von Bildern, Bildgeschichten, Filmausschnitten

1.2.5 Sprachmittlung

Bei sprachmittelnden Aktivitäten geht es den Sprechern nicht darum, die eigenen Absichten zum Ausdruck zu bringen. Es geht vielmehr darum, Mittler zwischen Gesprächspartnern zu sein, die verschiedene Sprachen sprechen und sich nicht ohne fremde Hilfe verständigen können. Dies kann sowohl bei mündlichen als auch schriftlichen Texten erforderlich sein.

Bis zum Ende der Klassenstufe 7 können die Schülerinnen und Schüler in vertrauten Begegnungssituationen des Alltags in Ansätzen sprachmittelnd so handeln, dass die wichtigsten Informationen zusammenhängender Äußerungen verstanden werden und der Inhalt der Kommunikationsabsicht in der jeweils anderen Sprache weitgehend verständlich wiedergegeben wird.

Da es sich bei den mündlichen Formen der Mediation auch um einen kommunikativen Sprachprozess handelt, werden Elemente non-verbaler Kommunikation bewusst eingesetzt (z. B. para- und nonverbale Mittel wie Gestik, Mimik).

Kompetenzerwartungen

Klasse 7

Die Schülerinnen und Schüler können in vertrauten Situationen sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen, d. h. sie können

- die Ausgangs- und Zielsprache situationsangemessen, sach- und adressatengerecht verwenden, um Inhalte zu vertrauten Alltagsthemen sinngemäß übertragen.
- wichtige Informationen Dritter ggf. mit Einschränkungen übermitteln.

Umsetzung/Beispiele

Klasse 7

Zum Üben der Mediation im Anfangsunterricht eignet sich die Simulation von elementaren vertrauten Begegnungs- u. Dienstleistungssituationen des Alltags. Diese können sowohl im eigenen Land als auch im Ausland situiert werden.

Beispiele:

- Tagesablauf, Schulalltag, Familienangelegenheiten
- kurze schriftliche Mitteilungen,
- Programmangebote (z. B. Veranstaltungen, Filmbesuch, Museumsbesuch),
- Bedeutung von Schildern
- Fahrpläne / Flugpläne
- Wetterbericht
- kurze Nachrichten von Anrufbeantworter und Mailbox
- niveauangepasste Internetseiten zu bekannten Themen

Die sprachlichen Mittel haben dienende Funktion zur Bewältigung von elementaren Kommunikationssituationen. Sie sind nur anwendungsbezogen zu thematisieren. Idiomatisch relevante grammatische Strukturen sind möglichst innerhalb der Semantisierung einzuführen.

Am Ende der Klassenstufe 7 verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein Spektrum grundlegender sprachlicher Mittel, mit deren Hilfe sie vertraute Situationen in befriedigendem Maße bewältigen und ihre eigene Meinung ausdrücken können.

Dieser kompetenzorientierte Lehrplan ist als Spiralcurriculum konzipiert. Die Anordnung der folgenden Lerninhalte folgt nicht einem linearen Prinzip, sondern einem Spiralprinzip: Die jeweiligen Themen und sprachliche Mittel werden in der Sekundarstufe I mehrmals auf jeweils niedrigem bzw. höherem Niveau mit unterschiedlichen, neuen Aspekten behandelt. Auf diese Weise werden sie – je nach Lernstand der einzelnen Jahrgänge – wiederholt und vertieft.

Kompetenzerwartungen

Klasse 7

Aussprache und Intonation

Die Aussprache der Schülerinnen und Schüler ist klar genug, um trotz eines merklichen Akzentes verstanden zu werden; dennoch werden hin und wieder Wiederholungen zum Gelingen der Kommunikation nötig sein.

Wortschatz und Grammatik

Sie verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten (Alltags-)Situationen sprachlich zu handeln. Sie können zur Bewältigung vorhersehbarer Situationen einfache Strukturen korrekt verwenden. Sie kennen und nutzen verschiedene online-Wörterbücher und Vokabellernprogramme zum Wortschatzaufbau. Sie erstellen Mindmaps zu verschiedenen Themen bzw. Wortfeldern und konzipieren Quiz, z.B. mit *kahoot*, zu verschiedenen inhaltlichen Themen, Vokabeln oder Grammatikthemen.

Orthographie

Ihre Rechtschreibung vertrauter Lexeme ist exakt genug, dass man sie meistens verstehen kann.

Umsetzung/Beispiele

Klasse 7

Es werden im Folgenden nur Phänomene genannt, die aufgrund ihrer sprachspezifischen Besonderheit beim Erwerb des Basiswissens in der Klassenstufe 7 weiterhin besonderer Schulung bedürfen.

Aussprache

- *Liaisons / enchaînement vocalique et consonnantique*
- die Phoneme des Französischen
- phonetische Relevanz von Sonderzeichen

Intonation

- Frage-, Aussage-, Imperativsatz
- Satzmelodie
- Betonung der Endsilben

Orthographie

- phonetisch relevante Sonderzeichen (*accents / tréma / cédille*)
- Groß- und Kleinschreibung (Satzanfang / Eigennamen)
- Apostrophe als Zeichen der Elision
- Bindestrich bei zusammengesetzten Wörtern

Wortschatz Klasse 7

Die Auswahl des aktiven Wortschatzes richtet sich nach seiner Verwertbarkeit und dem Grad der Unentbehrlichkeit, um Kommunikationsabsichten innerhalb folgender Themen- und Inhaltsbereiche zu versprachlichen.

Alltagsleben

- **Zu Hause:** Tätigkeiten im Haushalt, Essen und Trinken
- **Wohnen:** Wortschatzerwerb zu unterschiedlichen Wohnformen (*colocation, logement intergénérationnel...*), *Energiequellen (le chauffage, l'énergie solaire...)*
- **In der Schule:** Schulsystem, Stundenplan, Uhrzeit, Lieblingsfächer, ressourcenschonendes Verhalten im Klassenraum (*fermer les fenêtres, éteindre la lumière, vider la poubelle, trier les déchets, faire attention à leau...*)

Essen und Trinken / Einkauf im Supermarkt, auf dem Markt (*au marché*) :

- regionale Produkte (*faire ses courses au marché*; hier bietet sich in Verknüpfung mit dem Bereich der interkulturellen Kompetenzen ein Besuch auf einem französischen Markt in Grenznähe an)

Bekleidung

- Wortschatzerwerb zu ökologisch produzierten Stoffen (*la laine, le coton bio, le commerce équitable...*)
- Nachhaltiger Umgang mit Kleidung (*vêtements d'occasion, recyclage, bourse aux vêtements, marché aux puces...*)

Wortschatz Klasse 7**Freizeitgestaltung**

- Hobbys, Vorlieben und Abneigungen, Stärken und Schwächen, Haustiere, Sport, Ferien, Transportmittel
- Wortschatzerwerb zu wohnortnahen bzw. regionalen Sport- und Freizeitangeboten

Reisen und Mobilität

- **Wohnen:** Ökologische Feriengestaltung und Transportmittel (*transports en commun, métro, tramway, train...*)

Soziales Umfeld

- **Meine Familie und mein Freundeskreis:** sich und andere vorstellen, sich verabreden
- **Feste und Traditionen:** Geburtstag, Weihnachten, Feiern mit Freunden

Berufliche Zukunftswünsche versprachlichen

- *je voudrais / j'aimerais / je veux + inf., futur composé*

Selbstpräsentation: Steckbriefe und Kurzbiographien erstellen

- Berufe in meinem Umfeld
- Wortschatzerwerb zu Lebensumständen und Wohnverhältnissen

Regeln des Zusammenlebens: Umgang mit Mobbing (*le harcèlement, la solidarité, le respect...*)**Standpunkte vertreten und respektieren**

- Wortschatzerwerb, um kontroverse Diskussionen zu führen (*je suis pour/contre, je suis d'accord, je suis d'avis que, je pense que, à mon avis, je partage ton opinion, je comprends ta position...*)

Erkennen von Vielfalt

- Kennenlernen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Deutschland und Frankreich, z. B. Schulsystem, Esskultur, Gestik/Mimik, Kommunikation (Begrüßung/Verabschiedung) ...

Interkulturelle Unterschiede erkennen und respektieren:

- *le rythme de vie, les fêtes et les traditions culturelles*
- Wortschatzerwerb zu politischen Systemen: *la carte de l'Europe, l'Union Européenne, un pays démocratique, une démocratie, une dictature, le dictateur, la politique...*
- *Weltgeschehen aufgreifen (z.B. „la photo de la semaine“: Wissen und Gefühle / Ängste thematisieren)*

Wortschatz Klasse 7**Umgebung und Landeskunde**

- **Wohnort:** meine Straße, mein Stadtteil, Sehenswürdigkeiten

Umwelt, Tierwelt und Pflanzen

- Deutsch-französische Bezeichnungen gängiger Tiere und Bäume / Pflanzen (z. B. in Kooperation mit einer Arbeitsgemeinschaft Schulgarten, Herbarium, Vivarium, Schulhund...)

Kommunikation und Medien

- **mündliche Kommunikation:** Telefongespräch, ritualisiertes Unterrichtsgespräch, Metakommunikation (z. B. Nichtverstehen signalisieren, nachfragen)
- **schriftliche Korrespondenz:** E-Mails, chatten, soziale Netzwerke (les réseaux sociaux)
- **Information und Unterhaltung:** Lieder, Videoclips, Filme, Theater, Internetseiten (le site internet), Suchmaschinen (le moteur de recherche)

Grammatik Klasse 7

Im Folgenden werden grammatische Strukturen aufgeführt, die selbstverständlich anwendungsbezogen mit den oben genannten Themen / Inhalten /Wortschatzbereichen kombiniert werden müssen.

- Satzgefüge im Indikativ
- Konjugation der Verben auf -er, -ir
- Frequente unregelmäßige Verben
- Frequente Modalverben
- *futur compose*
- *passé compose*
- Verneinung (*ne...pas, ne...plus, ne...rien, ne...personne, ne...jamais*)
- Imperativ
- Grundlegende Fragetypen: Intonationsfrage, Fragen mit *est-ce que* und Fragewörtern
- Teilungsartikel
- Demonstrativbegleiter, Possessivbegleiter, direkte und indirekte Objektpronomina, Personalpronomina
- Relativpronomina / -satz mit *qui, que, où*
- Adjektive (*accord, comparaison*)

2.1 Hinweise

Im Folgenden werden Raster vorgestellt, die als Beurteilungsgrundlage für die Bewertung mündlicher und schriftlicher Schülerproduktionen dienen können.

2.2 Bewertungsraster zur Bewertung mündlicher Schüleräußerungen

Level A2+		Stufe 3 5 – 6 Punkte	Stufe 2 3 – 4 Punkte	Stufe 1 1 – 2 Punkte	Stufe 0 0 Punkte
Kommunikatives Handeln	Redefluss	meist flüssig, meist natürliche Pausen, weitgehend angemessenes Tempo	gelegentlich stockend und unnatürliche Pausen, stellenweise zu schnell	häufig stockend oder durchgängig zu schnell	unverständlich
	Strategien ¹	meist frei, meist zusammenhängend; einige verständnis-/ kommunikationsfördernde Strategien	wenig frei, wenig zusammenhängend; wenige verständnis-/ kommunikationsfördernde Strategien	kaum frei, kaum zusammenhängend; kaum verständnis-/ kommunikationsfördernde Strategien; Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	vollständig abgelesen, zusammenhanglos, unangemessen
Bandbreite (des bereits erworbenen Repertoires)	Wortschatz Grammatik ²	variable und meist sichere Verwendung von einfacher Lexik; verständliche Umschreibungen; verschiedene Strukturen	wenig variabel, nur teilweise sichere Verwendung von einfacher Lexik; wenig verschiedene Strukturen	kaum variabel und deutlich eingeschränkte Verwendung von einfacher Lexik; kaum verschiedene Strukturen; Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	unzureichend, fragmentarisch
Korrektheit	Wortschatz Grammatik	meist korrekt und gut verständlich	Verständlichkeit durch Fehler bisweilen eingeschränkt	Verständlichkeit durch Fehler stark eingeschränkt	unverständlich
	Aussprache Intonation	meist klar und korrekt; Akzent nicht störend	Verständlichkeit durch Fehler und Akzent bisweilen eingeschränkt	Verständlichkeit durch Fehler und Akzent stark eingeschränkt	unverständlich
Aufgabenerfüllung	Themen- / ggf. Situationsbezug	Aufgabe erfüllt, relevante Aspekte aufgeführt	Aufgabe im Wesentlichen erfüllt, einzelne Aspekte können fehlen; auch irrelevante Aspekte / Abweichungen vom Thema können vorkommen	erfüllt die Anforderungen kaum; Fehlen wesentlicher Aspekte; gehäuft irrelevante Aspekte; stark vom Thema abweichend	unzureichend, Thema verfehlt

2.3 Bewertungsraster zur Bewertung schriftlicher Schülerproduktionen

Level A2	Stufe 3 5 – 6 Punkte	Stufe 2 3 – 4 Punkte	Stufe 1 1 – 2 Punkte	Stufe 0 0 Punkte
Wortschatz: <i>Bandbreite und Korrektheit (des bereits erworbenen Repertoires)</i>	variable und treffsichere Ausdrucksweise, Wort- und Rechtschreibfehler beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit	im Wesentlichen variable Ausdrucksweise, Wort- und Rechtschreibfehler können die Verständlichkeit beeinträchtigen	stark eingeschränkte Ausdrucksweise, Wort- und Rechtschreibfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit erheblich, Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	unzureichend / unverständlich
Grammatik <i>Bandbreite und Korrektheit (der bereits erworbenen bzw. durch die Aufgabenstellung erforderlichen Strukturen)</i>	sichere Verwendung der eingeführten grammatikalischen Strukturen ¹ , Verstöße beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit	eingeschränkte Auswahl an Strukturen, Fehler können die Verständlichkeit beeinträchtigen	kaum unterschiedliche Strukturen, Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit erheblich, Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	unzureichend
Textgestaltung: <i>Textaufbau und Angemessenheit (dem Lernstand entsprechend)</i>	zielgerichteter Textaufbau, spezifische Anforderungen der geforderten Textsorte durchgängig berücksichtigt, durchgängig sichere Verwendung einfacher textstrukturierender Mittel ² , Adressat*innenbezug durchgängig hergestellt	im Wesentlichen zielgerichteter Textaufbau, spezifische Anforderungen der geforderten Textsorte im Wesentlichen berücksichtigt, Verwendung einiger einfacher textstrukturierender Mittel, Adressat*innenbezug im Wesentlichen erkennbar	kaum zusammenhängend, Umsetzung der Textsorte kaum erkennbar, kaum Verwendung textstrukturierender Mittel, Adressat*innenbezug kaum noch erkennbar, Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	unzusammenhängend / unangemessen
inhaltliche Aufgabenerfüllung	Aufgabe erfüllt, alle relevanten Aspekte aufgeführt	Aufgabe im Wesentlichen erfüllt, einzelne Aspekte können fehlen, auch irrelevante Aspekte können vorkommen Abweichungen vom Thema möglich	erfüllt die Anforderungen nicht hinreichend, wesentliche Aspekte fehlen, gehäuft irrelevante Aspekte, starke Abweichungen vom Thema	Aufgabenstellung nicht erfüllt, Thema verfehlt

¹ z. B. Zeitformen (*présent / futur composé / passé composé*), Komparativ, Superlativ, Mengenangaben, *article partitif*, regelmäßige Verben auf -er, -ir, -re, grundlegende unregelmäßige Verben, Modalverben, Verneinung (*ne...pas, ne...plus, ne...rien, ne...personne, ne...jamais*), Possessivbegleiter, Demonstrativbegleiter, Objektpronomen

² z. B. Pronomen, Adverbien oder Konnektoren (*et, ou, mais, parce que, quand, d'abord, avant, ensuite, puis, après, finalement, enfin*)